

SPITALGASSE 34, BERN SANIERUNG GESCHÄFTSHAUS

Die Liegenschaft an der Spitalgasse 34 liegt inmitten des UNESCO Weltkulturerbes, der Berner Altstadt.

Der Mieterwechsel von der Kauffmann Metzgerei zur kleinsten ALDI-Filiale der Schweiz wurde für eine Neugestaltung des Geschäftshauses genutzt. Diese ist sowohl bauhistorisch als auch ästhetisch eine Bereicherung für die Altstadt von Bern.

"Ich gratuliere Ihnen zum guten Resultat für Aldi."

"Die Schaufensterfront ist ein wichtiger Beitrag für die Altstadt von Bern und wird allseits sehr gelobt."

Michael von Allmen
Bauberater Denkmalpflege Stadt Bern
Projektleiter UNESCO



DIE KLEINSTE ALDI-FILIALE

Die Liegenschaft benötigte umfassende Sanierungsmassnahmen. So wurden unter anderem die aus heutiger Sicht als unschön empfundene Schaufensterfront und der Eingangsbereich ersetzt und umgestaltet. Die Sanierungsmassnahmen wurden unter Berücksichtigung der Bauhistorik der Altstadt ausgeführt. Mit der neuen ALDI-Filiale wurde ein stimmiges und hochwertiges Bild des Geschäftshauses erreicht.

Die bauhistorischen Materialien Eichenholz und Kalkstein Nero Marquina verleihen der Laubenfassade und dem Eingangsbereich ein prägnantes und wertiges Aussehen. Sowohl die Schaufensterfront als auch der vordere Ladenteil wurden mit handwerklicher Finesse gefertigt.

Die Sanierungsmassnahmen beinhalteten ebenfalls statische und haustechnische Ertüchtigungen.

Bild unten: vorher
Bild rechts: nachher



DER NEUE LADENEINGANG

Sowohl Sockel als auch die im Boden eingelegte Natursteinplatte sind aus dem für Bern typischen Kalkstein Nero Marquina gefertigt. Der in der Natursteinplatte eingearbeitete Schriftzug des Ladens kann der Steinmetz bei einem allfälligen Mieterwechsel herausarbeiten oder neu beschriften.

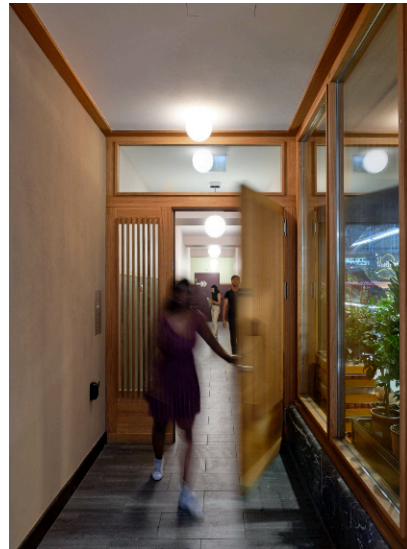
Zwei alte, nicht in die Geometrie passende, Stahlstützen beim Ladeneingang wurden mit je einem Eichenholzmöbel verkleidet. In den Möbeln ist die moderne Haustechnik wie Warmluftschleier, Schiebertürtaschen und Brandschutzelemente integriert. Dank dem Gestaltungskonzept mit den feinen Eichenleisten sind Elemente wie Töri oder Luftansaugeöffnungen kaum sichtbar. Technik und Ästhetik verschmelzen zu einer Einheit.



DER NEUE EINGANG ZUM GESCHÄFTSHAUS

Mit dem Einzug der ALDI-Filiale ist auch das Pub verschwunden, welches den Eingang im damals noch offenen Hauskorridor hatte. So wurde der vormals halböffentliche Korridor mit einer Eingangsfront abgeschlossen und zu einem zu diesem Geschäftshaus passenden Zugangsbereich umgewandelt.

Bild links: vorher
Bild mitte: nachher
Bild rechts: nachher



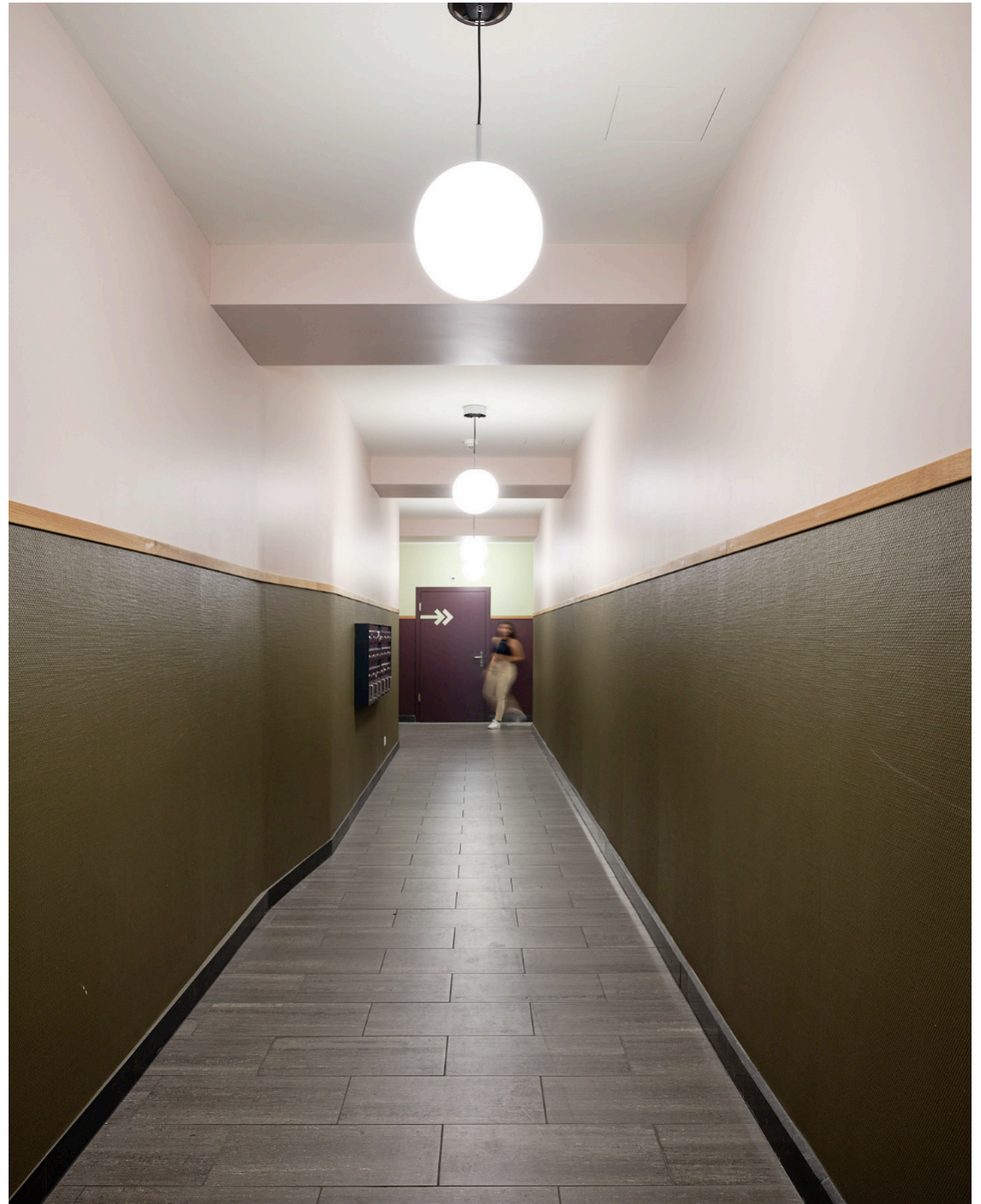
DER NEUE EINGANGSBEREICH

Der ehemalige Geschäftshaus Eingang aus den 70er Jahren war trist und wirkte aus der Zeit gefallen. Die Sanierung hat einen wertigen und freundlichen Eingangsbereich erschaffen.

So wurde zum Beispiel die Raumhöhe des Korridors vergrößert. Dort wo Leitungen und Träger das Höhersetzen der Decke verunmöglichten, queren heute Deckengebälke in gleichmässigen Abstand. Aus einer Störung ist ein Gestaltungselement geworden.

Zusammen mit den mundgeblasenen Glas-Pendelleuchten und der heiteren Farbigkeit ist eine schöne Visitenkarte als Hauszugang entstanden.

Bild links: vorher
Bild mitte: Installation der Brandschutzdecke während Bauphase
Bild rechts: nachher



DIE NEUE FARBIGKEIT

Durch die komplementäre grüne und rote Farbgebung erstrahlt der Eingang in neuem Glanz. Trotz Erhalt der grauen Bodenplatten wirkt er lebendig und dynamisch. Die Holzleiste erzeugt eine Abgrenzung der Farben und bringt zugleich das Eichenholz in den Innenbereich. Die klassische Aufteilung in den Brustteil aus Rupfe und dem glatten Weissputz ist eine Anlehnung an die Bauhistorik der Berner Altstadt.

Fotos: David Aebi, FGLAG

Bild links: komplementärer Farbwechsel über Eck

Bild Mitte: klassische Aufteilung aus Rupfe, Eichenleiste und glattem Weissputz

Bild rechts: nachher

